

# Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ersteinst  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,  
Abonnementpreis  
mit höchst werthvollen Beilagen vierteljährlich  
mit Frangirtohn 1 Mk.  
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeier Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate  
die einpaltige Zeitspalt 10 Pf.  
amtliche Inserate die Corpus-Zeile, 25 Pf.  
Reklamen pro Zeile 20 Pf.  
Alle Postanstalten und Landbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

No. 18.

Freitag den 11. Februar 1898.

11. Jahrgang.

## Hundesperre in Aue.

Am 31. vorigen Monats ist in hiesiger Stadt ein Hund frei umhergelaufen, an dem nach der Ebtung durch bezirksärztliche Untersuchung die Tollwut festgestellt worden ist. Nach § 38 des Reichsg. v. 1. Mai 1894, die Abwehr u. Unterdrückung von Viehseuchen und § 20 der Instruktion zur Ausführung dieses Gesetzes, sowie § 17 der Sächsischen Ausführungsverordnung zu diesem Gesetze vom 30. Juni 1895 wird deshalb die Festlegung aller in dem Bezirke der Stadt Aue vorhandenen Hunde bis zum 5. Mai 1898 hiermit angeordnet.

Der Festlegung gleich zu achten ist das Führen der Hunde an der Leine, wenn sie einen sichern Maulkorb tragen; jedoch dürfen die Hunde ohne polizeiliche Erlaubnis aus dem hiesigen Stadtbezirk nicht ausgeführt werden.

Die Benutzung von Hunden zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß

die Hunde fest angeführte, mit einem sicheren Maulkorb versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Herde, von Fleischhunden zum Treiben des Viehes und von Jagdhunden bei der Jagd kann unter der Bedingung gestattet werden, daß die Hunde außerhalb der Zeit des Gebrauchs (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt, oder mit einem sicheren Maulkorb versehen an der Leine geführt werden.

Werden Hunde diesen Vorschriften zuwider frei umherlaufend betroffen, so wird unter Umständen deren sofortige Ebtung angeordnet werden.

Zurückbehandlungen werden nach den Strafbestimmungen zu dem obengenannten Gesetze bestraft.

Aue, den 4. Februar 1898. Der Rath der Stadt.

Rathsassessor Taube. Herrn

## Aus letzter Woche.

Die verfloffene Woche gehet der hohen diplomatischen Intrige. Die Blicke sind etwas von Ostasien ab- und wieder auf Kreta hingelenkt worden, das vor nunmehr bald einem Jahre den Anlaß zum griechisch-türkischen Kriege bot. Die Dinge auf der Insel liegen sehr schlimm. Die dortigen „Christen“ stehen in fast noch üblerem Geruch als die „Armenier“ — und das will schon viel heißen — und die Mohammedaner Kretas sind zum größten Teil gewissenlose Heimgaten, die nur zum Moslein überreden, um bei den türkischen Gewaltthätern gut Weiler zu haben. Die Insel, von der Natur reich ausgestattet, scheint den Griechen ein begehrtes Brevier und ihr Prinz Georg hat sich bereit erklärt, die Amtsbürde des Gouverneurpostens auf sich zu nehmen. Als die Nachricht von seiner Kandidatur auftrat, glaubte man allgemein, es sei fauler Wis. Der ganze griechisch-türkische Krieg und der siegreiche Erfolg desselben für die Türken wäre unnütz gewesen, wenn der Sultan einem Griechen die Verwaltung des Landes anvertrauen wollte. Und der Zar tritt jetzt sehr energisch für die Kandidatur seines jüngeren Vetters ein und die auswärtigen Zeitungen wollen glauben machen, daß auch der deutsche Kaiser für die Kandidatur günstig gestimmt sei. Das ist natürlich nicht der Fall. Deutschland ist nicht gegen den Prinzen, wenn er den andern Wächern als geeigneter Kandidat erscheint — das ist alles! Prinz Georg hat aber gute Verwandtschaften und seine drei Tanten scheinen warm beim Zaren für ihn anzutreten. Die Unterredung hat schon manchen Schaden angerichtet, hoffentlich geht die Sache diesmal nicht schief. — In Oesterreich streiten die Studenten wegen des Verbois des Farbertragens. Sie machen „blau“, schlagen sich „braun, und blau“, obwohl ihnen am „schwarzen“ Best der Universtitäten gut zugeredet wird, und obwohl sie selber noch „grün“ sind und zuerst nach Weisheit streben sollten. — Der Zar soll sich — wie eigentümlicherweise jetzt gemeldet wird, schon bei seiner vorjährigen Anwesenheit in Paris zu Gunsten einer Revision des Dreyfus-Prozesses ausgesprochen haben. Hat Dreyfus irgend etwas mit dem russischen Militärbevollmächtigten zu thun gehabt, so erscheint die Haltung des Zaren in einem eigenthümlichen, aber nicht ungünstigen Lichte. Da man in Frankreich so ziemlich alles thut, was man dem Selbstherrscher aller Meinen von den Augen absehen kann, so ist es doch wunderbar, daß man in diesem Falle der Anregung des Zaren nicht nachkam. — Der König von Griechenland soll sich privatim bereit erklärt haben, der Krone zu entsagen, wenn sein Griechenvolk zur Republik übergehen wolle und einen passenden Prinzen habe. Ob diese Weisung wahr oder falsch ist, muß dahingestellt bleiben. Soviel steht aber zweifellos fest, daß in Griechenland kein Mann existiert, der das allgemeine Vertrauen der Griechen genießt und daher hätte der König gut erklären, wie er erklärt haben soll. — Spanien und Amerika sind gegenwärtig wieder gut Freunde. Das amerikanische Kriegsschiff „Maina“ hat den Hafen von Havana wieder verlassen und wenn auch die Madrider Damenwelt sich gekümmert von den Festlichkeiten des dortigen amerikanischen Gesandten fernhält, so spart der Panzer-Diplomat sein Geld. — Ptolemaeus II., der im Jahre 285—247 v. Chr. Aegypten beherrschte, hat sich „betamlich“ auch den Beinamen „Ptolemaeus“ (Schwesterfreund) dadurch erworben, daß er die eigene Schwester heiratete. Er dehnte die Grenzen seines Reiches erheblich aus und fand endlich in einem wunderbaren Mausoleum seine letzte Ruhe. Doch nein: nicht die letzte Ruhe, denn spekulative Engländer haben das Land erworben, auf dem das nun längst verfallene Mausoleum stand, haben die Mumie des vor 21 Jahrhunderten verstorbenen Königs nach London geschleppt und dort ist sie dieser Tage meistbietend für 1500 Mk. an ein Karitätenkabinett versteigert worden; der Geheuer erzielte noch zwei andere Papyrollummen als Zugabe. So endet irdischer Glanz und Schimmer — alles ist eitel! — China fährt jetzt promptere Ju-

stiz ein. Der Mörder des deutschen Matrosen Schulze ist gefoltert worden. Daß der Hingerichtete wirklich der Thäter war, wollen wir hoffen. Sonst kommt es den Mandarinen auch gar nicht darauf an, dem ersten besten ihrer niedrig gestellten Landleute den Kopf abschlagen zu lassen, um den Ansprüchen der Ausländer auf „Sühne“ zu genügen. — Neuerlich werden die Rebellen gesellschaftsfähig. Die Spanier haben den Aufstand auf den Philippinen durch einen Vergleich mit den obersten Rebellenführer abgeschlossen, der für eine Abfindungssumme den Degen niederlegte, und so kommt auch aus Paris die Meldung, ein Attaché der französischen Botschaft in Paris sei nach Genf gereist, um mit dem jungtürkischen Komitee zu verhandeln. Die Jungtürken fordern beamtlich für ihr Vaterland eine Verfassung nach europäischem Muster, wie sie schon vor 22 Jahren Midhat, der am 5. Februar 1877 durch eine Palastrevolution gestürzt wurde, wollte, lebt er jetzt als Verbannung in Arabien. Daß die türkische Regierung offiziell mit seinen Partisangängern in Beziehung tritt, ist eines der so oft zitierten „Zeichen der Zeit“.

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Der „Bürgerverein zu Aue“ beschloß, in seiner Sitzung vom letzten Montag, sein diesjähriges Fastnachtsvergnügen, bestehend aus Concert und Ball, Montag, den 21. Febr. v. anschießend am Fastnachtsdienstag Sauschlachten abzuhalten. Vetore Festlichkeiten sollen im Bürgergarten stattfinden. Die hierzu nötigen Commissionen wurden ernannt. Auch erfolgte noch eine größere Zahl von Aufnahmen neuer Mitglieder.

Auf das heute Abend stattfindende Extra-Concert unserer Stadtpflege im „Blauen Engel“ mit sorgfältig gewähltem Programm erlauben wir uns nochmals aufmerksam zu machen.

Nächsten Sonntag wird der „Naturheilverein Auerthal“ sein diesjähriges Stiftungsfest bestehend aus Concert, Vorträgen und Ball in Leonhardts Gasthaus feiern. Es verspricht ein in jeder Hinsicht genußreicher Abend zu werden und ist eine starke Theilnahme zu erwarten.

Eine böse Krankheit hat wieder im Auerthale Eingang gehalten, die Influenza, welche in vielen Familien ihre Opfer fordert. Wenn auch selten Todesfälle bei diesen „russischen Schnupfen“ vorkommen, so ist es doch immerhin eine recht qualende Krankheit, die ihre Opfer einige Tage an das Bett fesselt, mit starker Nervenerregung und starken Fiebererscheinungen verbunden ist und schlimme Nachwirkungen haben kann, denn nach der Verschaffenheit des Patienten geht sie oft in andere schwere Krankheiten über. Citronensaft u. laue Bäder sollen das beste Gegenmittel sein.

Der Frauen- und Jungfrauenverein Alderlein-Belle zur evangel. Gustav Adolf-Stiftung kann auf das unter der neuen Vorsteherin, Frau Kirchschullehrer Müller, verordnete Jahr 1897 mit besonderer Freude zurückblicken. In den 12 Monatsversammlungen, die der Ortsparter Welser leitete, wurde fleißig zur die Glaubensgenossen in der Diaspora gearbeitet, sodas am Ende des Jahres zur Verteilung kommen konnten: 12 Paar baumwollene Strümpfe, 39 Paar wollene Strümpfe 1/2 Dgd. Knabenschürzen, 1/2 Dgd. Mädchenschürzen, 12 Knabenhemden, 22 Mädchenhemden 1 Dgd. weiße Taschentücher, 1 Dgd. bunte Taschentücher. Verteilt wurden diese Sachen an die evong. Erziehungsanstalten zum St. Petri-Stift in Höfzer und an das Freiwort Welpenstift in Hamm (beides Westfalen); erstere Anstalt erhielt noch in Haar 21 Mk. Weihnachtsgabe. Die Ausgaben des Vereines betragen 88 Mk. 38 Pf. (für Lokalbeleuchtung, Heizung, sorgt Frau Pauline Kirchert), die Einnahmen 127 Mk. 89 Pf. Von den bespendeten Anstalten liefen herztliche

Dankeschreiben ein, sodas die Vereinsmitglieder mit großem Eifer an die neue Jahresarbeit gehen. Wäre der Verein evangelischer Beuderteile immer neue Beisitzerinnen zu seinem schönen Zweck finden.

**Gesundheitsregel:** Wer nicht für eine richtige Verdauung sorgt, darf sich nicht beklagen, wenn Blähungen, Herzklappen, Kopfschmerzen, Schwindel, Angstgefühl und sonstige Erscheinungen sich einstellen. Der Gebrauch der von 24 Professoren der Medicin geprüften und empfohlenen, seit Jahrzehnten rühmlichst bekannten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sorgt auf sichere, angenehmste, der Gesundheit nicht schädliche Weise für tägliche Verdaulichkeit und verhütet so weitere Unbequemlichkeiten, dabei kostet der tägliche Gebrauch nur 5 Pf. Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1. — in den Apotheken.

Die Bestandteile der echten Schweizer Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Sitge 1,5 Gr., Rosenharde, Aloe, Abisatz je 1 Gr., Bitterke, Senian je 0,5 Gr., dazu Gemian- und Bitterkepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

## Sie finden die schönsten Damen-

Kleiderstoffe in grössten Sortimenten, neuesten Mustern und in unerreicht guten Qualitäten zu billigsten Preisen bei

**Bruno Schellenberger,**  
CHEMNITZ, Ecke der Webergasse.  
Haben Sie Bedarf in diesen Artikeln, so fahren Sie schnell nach Chemnitz, die Reise lohnt doppelt und dreifach.

**6 Meter Frühjahrs- u. Sommerstoff M. 180 Pf.**  
Muster auf Verlangen franco ins Haus. — Modedibler gratis.  
6 Meter Waschstoff zum Kleid für M. 1.58 Pf.  
6 „ Sommer Nouveauté „ „ „ 2.10 „  
6 „ „ „ „ „ „ 2.70 „  
6 „ „ „ „ „ „ 3.90 „  
Moderne Kleider u. Blousenstoffe in großer Auswahl versehen in einzelnen Metern franco ins Haus.  
**OTTINGER & Co.,** Frankfurt am Main, Verjandhaus.  
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75, Cheviot 3. gang. Anzug für M. 3.55.

## Eisenbahn-Fahrplan

für Station Aue i. Erzgebirge.

Abgehende Züge.	Ankommende Züge.
<b>Abfahrt nach Annaberg</b> Früh 6,45, vorm. 10,29, mittags 12,26, nachm. 3,04 und 5,04, abends 8,36 und 10,12, nachts 12,07.	<b>Ankunft von Annaberg</b> früh 5,00 und 8,03, vorm. 11,23, mitt. 1,15, nachm. 3,40, abends 7,25, 9,42, nachts 11,24.
<b>Abfahrt nach Zwickau.</b> früh 5,05, vorm. 8,15, mit- tags 11,39 und 1,17, nachm. 5,03, abends 7,31 und 9,54.	<b>Ankunft von Zwickau</b> früh 6,37, vorm. 10,19 u. 11,18, mitt. 12,25, nachm. 2,49 und 4,53, abends 8,18, nachts 12,02.
<b>Abfahrt nach Chemnitz</b> Früh 5,10, vorm. 8,20, mit- tags 11,26 und 2,20, nachm. 5,00, abends 7,40 und 9,53.	<b>Ankunft von Chemnitz</b> früh 6,35, vorm. 10,22, mittags 11,21, nachm. 2,01 und 4,53, abends 9,38, nachts 1,07.
<b>Abfahrt nach Adorf</b> früh 6,59, vorm. 8,13, mit- tags 11,54, nachm. 5,06, abends 9,50.	<b>Ankunft von Adorf</b> früh 7,48, vorm. 10,18, mittags 11,18, nachm. 4,47, abends 9,28.



Politische Rundschau.

Deutschland.

Die lippische Thronfolge-Angelegenheit hat weitere Rechtsstreitigkeiten veranlaßt. Wie die 'Allg. Volkstg.' meldet, erhebt Graf Erich Bippel-Weichsel den demnachstigen Erbanspruch wegen Auszahlung der von 1894 ab von der Biederfelder Linie bezogenen Anpanne.

Der im preuß. Abgeordnetenhause eingegangene Gesetzentwurf wegen Erhöhung des Grundkapitals der preussischen Central-Genossenschaftskasse lautet: § 1. Die der preussischen Central-Genossenschaftskasse für die Dauer ihres Bestehens vom Staat als Grundkapital gewährte Einlage wird auf 50 Mill. M. erhöht.

Die Gerichte über größere Unruhen in Deutsch-Südwestafrika, die in der letzten Zeit mehrfach in verschiedenen Blättern erwähnt sind, haben sich bisher in keiner Weise befähigt. Es ist anzunehmen, daß es sich um Ueberreizungen, wenn nicht gar um völlig aus der Luft gegriffene Erzählungen handelt.

Die Regierung hat jetzt den Streik der deutschen Studenten damit pariert, daß sie für die deutschen Hochschulen Schluss des Winterhalbjahrs angeordnet und somit die selbstgewählten und sehr tumultuarischen Ferien der Studenten in offizielle und ruhige Ferien umgewandelt hat.

Wie verlautet, sollen alle deutschen nationalen Studenten-Verbindungen demnächst förmlich aufgelöst werden.

Der freie Deutschiß.

1) Erzählung a. d. Kaufstus v. Oskar Perres.\*

Auf seiner großen Besitzung in der Ukraine geleitete der Graf Ossinski die Verlobung seiner Tochter Paulowna mit dem Grafen Argutinsky, einem noch jungen Obersten aus einer der mächtigsten und reichsten russischen Adelsfamilien.

Die russische Militärstraße, welche mit einer Reihe von Befestigungen über das Gebirge läuft, teilt den Kaukasus in zwei Hälften. Westlich bis zum Schwarzen Meer wohnen die Tcherkessen; östlich nach dem Kaspiischen Meer hin vorherrschend Lezgier und Tschetschenen.

mehrere Bauernrevolten statt. Am Montag empfing der Ministerpräsident Bismarck eine fünfzehnjährige Abordnung, die schriftlich die Bitte um Schutz überreichte.

Montag, der erste Verhandlungstag im Jola-Prozesse wurde fast gänzlich mit einleitenden Formalitäten ausgefüllt. Während der Staatsanwalt sich gegen das Ausschließen auf den Dreyfus-Prozess aus sprach, wählte sich Jola Verteidiger das Recht, alles zu erörtern, was er im Interesse seines Klienten für nötig erachtete.

Obwohl der Gerichtsvorstand den angekündigten Jola in dessen Beweisführung außerordentlich beschränkt, nimmt der Prozeß doch großen Umfang an. Grobes Befremden erregt, daß die als Zeugen geladenen Offiziere ihre Aussagen verweigern.

Die Erlebigung der freilichigen Souveränfrage scheint zu Gunsten des Prinzen Georg in der Weise betrieben zu werden, daß das europäische Konzert sich auflöst, indem die Mächte, die sich bei der Einsetzung des Prinzen nicht beteiligen wollen, ihre Truppen von Aetia zurückziehen.

In Brasilien ist - obwohl die Angelegenheit des verstorbenen Lehrers Roth und verschiedene weniger belangreiche Fälle in den Südprowinsen noch nicht erledigt sind - neuerdings ein Deutscher von einem Brasilianer, noch dazu von einem Offizier, in brutaler Weise ermordet worden.

Im Niger-Gebiet soll, wie verlautet, eine Truppenabteilung aus dem Niger-Staaten-Protectorat, welche am Assan-Groek einige Ortschaften zerstört, niedergemetzelt worden sein.

Petersburger Drahtmeldungen zufolge ist in Berlin der Vertrag unterzeichnet worden, nach dem Russland und Deutschland gemeinschaftlich die Ausgabe einer chinesischen 4-prozentigen Anleihe im Betrage von hundert Millionen übernehmen.

Londoner gutunterrichteten Kreise verlautet, durch Vermittelung des französischen Votchschafters Courcel sei eine Verständigung zwischen England und Russland zu Stande gekommen, wonach unter Zurücknahme der englischen Forderung bezüglich der Demmung Talienwans Port Arthur zum Frei-

haben erklärt werden würde. Russland würde nach der einen Angabe England bei der Erlangung der übrigen Bedingungen für die Anleihe in Peking unterstützen, nach einer anderen Lesart sich bei der Anleihe beteiligen.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag nahm am Montag das Gesetz betr. Aufhebung der Autionspflicht der Reichsbeamten in dritter Lesung an und legte dann die Beratung des Postetats fort. Ein Antrag des Abg. Kopsch (fr. Vp.), die Militärpostämter aufzuheben, wurde abgelehnt.

Am 8. d. wird die zweite Beratung des Postetats fortgesetzt. Der noch ausstehende Rest des Extraordinariums wird ohne wesentliche Debatte genehmigt; desgl. der Etat der Reichsdruckerei.

Es folgt die zweite Beratung des Etats des auswärtigen Amtes in Verbindung mit dem Kolonialetat. - Beim Titel 'Staatssekretär' erhält zunächst das Wort Abg. Richter (fr. Vp.): Namens meiner Freunde habe ich nach den Erklärungen des Staatssekretärs in der Kommission heute zu erklären, daß wir zu der Erwerbung in China anders und freundlicher stehen, als zu allen früheren Erwerbungen und Flaggenerwerbungen.

Staatssekretär v. Bülow: Die Regierung hat nie das Bestreben gehabt, über die Dinge in Ostasien einen Schleier zu breiten. Wir waren lange überzeugt, daß wir einen Stützpunkt in Ostasien haben müßten. Dies ist uns gelungen.

Unterstaatssekretär Feur. v. Rüdiger: Ich erkläre, es schweben bezüglich der chinesischen Anleihe mit Deutschland keine Verhandlungen, Deutschland würde also auch nicht in die Lage kommen können, eine Garantie für eine solche zu übernehmen.

Abg. Bodel kommt auf seine vorjährigen Ausführungen zurück.

führungen über den Polizei-Agenten Normann-Schumann zurück und stellt fest, daß er bezüglich dessen Beziehungen zur Berliner Polizei und Machinationen gegen das auswärtige Amt, im vorigen Jahre nicht mehr gesagt, als er vor Gericht wiederholt habe.

Abg. v. Harboff (freik.) führt die Auswanderung der deutschen Industrie nicht zum wenigsten auf den niedrigen Silberpreis zurück. Die Bismarcksche Politik, es gelte wieder einmal etwas, Abg. Richter werde noch erleben, daß nach künftigen Wahlen sich der Wunsch der nationalen Arbeit noch mehr befähigen werde.

Abg. v. L. e. b. e. r (Centr.) mißbilligt den Vergleich, den Prinz Selim in seiner Rede gebraucht hat. Dieser Vergleich habe in religiös geminteten Kreisen nicht den besten Eindruck hervorgerufen.

Staatssekretär Tirpitz führt aus, man müsse die Rede des Prinzen mit anderem Maßstab messen, da es sich um eine Abschiebungsrede vor einer langen Seereise gehandelt habe. Es habe selbstverständlich ihm fern gelegen, irgendetwelche Gefühle verletzen zu wollen.

Abg. v. C. a. s. s. e (nat.-lib.) billigt das Vorgehen in Ostasien und verlangt ein Einmündungsgebet gegen die Gefahren, die aus dem Zuzug aus Polen, Böhmen und aus China entstehen könnten.

Preussischer Landtag.

Am Montag begann im Abgeordnetenhause die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Disziplinarrichtlinien der Privatdozenten an den Landes-Universitäten, der Akademie zu Münster und dem Lyceum Hamm an zu Braunsberg.

Schamyl war weber erschlagen noch gefangen. Ueberliefert berichten dem russischen General, daß sich der Bergführer zu einer bestimmten Nachtstunde aus einer der Felsenwohnungen an Sirdien herablassen wollte.

Oberrst Graf Argutinsky hatte den Auftrag erhalten, diese Dorfbesatzung aufzuheben und Schamyl zu fangen. Dieser erhielt durch seine Spione nur zu bald Kenntnis von den russischen Plänen.

\* Unberechtigter Nachdruck wird verfolgt.



Von Nah und Fern.

Niel. Im Anschluß an die Negativen der Nieler Woche soll in diesem Sommer eine gemeinschaftliche Hochseeregatta des deutschen und der dänischen und schwedischen Jachtclubs von der Rübderer Bucht aus nach Schweden stattfinden. An dieser internationalen Regatta werden sich die beiden kaiserlichen Jachten „Reisior“ und „Pampa“ beteiligen.

Das Schiffungslad im Nieler Hafen, bei dem 12 Personen das Leben verloren haben, ist durch eine Wintersee herbeigeführt, die den kleinen offenen Raum des Fahrzeuges füllte, das Feuer unter dem Kessel ausblühte und das Boot kaum 50 Meter von der Brücke entfernt zum Sinken brachte. Um 10 Uhr begann das Landen der Leichen. Traurige Szenen spielten sich ab; so nahm ein Marineoffizier die Leiche seines Bruders entgegen, andere Angehörige standen klagend an den Brüdern. Bis Nachmittag waren elf Leichen geborgen; am Montag auch die letzte. Die Verunglückten gehören hauptsächlich zur vierten Kompanie der ersten Matrosen-Division, es sind Leute des vorjährigen Jahres. Die Lage der gesunkenen Dampfpinnasse ist durch eine Boje gekennzeichnet.

Kassel. Wahrscheinlich infolge Schienenbruchs ist am Sonntag morgen 6 Uhr die Maschine eines Personenzuges Waldappel-Kassel halb hinter Station Waldappel vor der Wobrobrücke entgleist. Die Maschine und drei Personenzüge stürzten den Dammbau hinunter. Der Lokomotivführer, der Heizer, ein Schaffner und sieben Reisende wurden leicht verletzt.

Stettin. Ein 12 Jahre altes Mädchen, das seinen Eltern in Stettin einen kleinen Geldbetrag entwandt und deshalb Furcht vor Strafe hatte, ging in Begleitung eines anderen gleichaltrigen Mädchens nach dem Bismarcksee, um sich zu ertränken. Es forderte seine Begleiterin auf, mit ihm von der Brücke in den See zu springen. Die Anführerin fand den gesuchten Tod. Das andere Mädchen wurde von zwei des Wegs kommenden Männern gerettet.

München. Die beiden Linien der Kreisbahn auf der Insel Mosen sind feierlich eröffnet worden, zu welcher Festlichkeit sich auch der Oberpräsident v. Köller eingefunden hatte. Die Bahn ist schmalspurig und schlängelt sich durch die ganze Insel, bietet fast beispiellos fruchtbarsten und verhältnismäßig sehr dicht besiedelten Störnkammer Schleswig-Holsteins.

Straßburg. Der Fesselballon der hiesigen militärischen Luftschifferabteilung, dessen Seil am 5. d. riß, flog in östlicher Richtung über den Rhein dem Schwarzwald zu. Es gelang der Mannschaft, glänzend in Ringelbach bei Oberkirch zu landen.

München. Ueber einen bestreudlichen Fall berichtet die Münchner Post. Danach hatte beim letzten Oktoberfest ein in Begleitung einer Baumeisterfamilie befindlicher Buchbinder einen Konflikt mit zwei Radfahrern. Die Frau des Baumeisters, die vermitteln wollte, erhielt einen Schlag von einem der Radfahrer, der dann davonlief. Der Buchbinder eilte ihm nach und stellte ihn zur Rede. Ein dazu kommender Gendarm führte beide zur Polizeiwache. Dort wurde der Radfahrer entlassen, der Buchbinder behalten, und als er dagegen protestierte, wurden ihm Fesseln angelegt. Am nächsten Tag oder noch am gleichen Tage scheint er freigelassen worden zu sein. Er ließ sich sofort von einem Arzt untersuchen, der Nageleinbrüche, hervorgerufen durch Würgen, mehrfache starke Hantabwärtungen am linken Arm, am Steißbein und im rechten Kniegelenk, konstatierte. Diese Verletzungen hatte der Buchbinder erhalten, während er in den Händen der Polizei war. Als er sich mit dem Zeugnis des Arztes beschwerend zur Polizeiwache begab, wurde ihm gesagt, daß man das Vorkommnis bedauere, doch habe sein Name Reklamation mit dem eines hochbetagten Verfolgt, und solche Menschen könne man nicht mit Glacéhandschuhen anfassen. Der Buchbinder kam jedoch wider Erwarten infolge einer Gendarmerie-Anzeige vor das Amtsgericht wegen Körperverletzung, hatte sich für die Verhängung die Vertreibung nicht vorbereitet, wurde zu zwei Monat fünf-

zehn Tagen Gefängnis verurteilt und, da er Ausländer ist, wegen Fluchtverdachts sofort verhaftet. Trotz eingeleiteter Haftbeschwerde und Berufung gegen das Urteil wurde er erst nach 16 Tagen gegen 400 Mk. Kaution auf freien Fuß gesetzt. Vom Landgericht, vor dem er erst seinen Einlassbeweis beibrachte, wurde er dann freigesprochen. Jüngst erhielt er nun eine Rechnung über 27 Mk. Gerichtskosten und unter diesen befand sich auch ein Posten mit 16 Mk. für 16 Tage Untersuchungshaft. Es sind diese die oben erwähnten 16 Tage Haft. Die Angelegenheit bedarf natürlich der Aufklärung.

München. Das Germanische Museum erläßt einen Aufruf mit der Bitte, ihm alte Spielzeug, mit denen einst Eltern und Großeltern gespielt haben und die vielleicht hier und da noch lagern, zu überlassen, womöglich als Geschenk. Bekanntlich hat sich das Germanische Museum von jeher auf das Sammeln von Spielzeugen verlegt, da diese einen hohen kulturgeschichtlichen Wert besitzen. Für die nicht unbedeutende Sammlung, die es schon zusammengebracht hat und die sich infolge des Aufrufs noch vergrößern wird, ist ein eigener neuerbauter kleiner Saal bestimmt.

Speyer. Im Saaröfengebiet, unweit der preußisch-pfälzischen Grenze, befindet sich der sog. „brennende Berg“, ein Hügel, in dessen Innerem ein Steinkohlenflöz vor vielen Jahren, vielleicht durch einen Blitzstrahl oder ein Fichtenfeuer, in Brand geraten ist. Die unter der Erde weiterfließende Glut, die bis jetzt allen angestregten energischen Löscherischen gespottet hat, gibt sich auch durch aus dem Boden bringende Rauchschwaden und die hohe Bodenemperatur äußerlich zu erkennen. Wie der „Pfalz. Volksztg.“ berichtet, hat sich der Feuerherd plötzlich einen weiteren Ausweg geschaffen, und zwar zwischen Durbweiler und Neuwiler am Bergmannspfad. Die neue Ausbruchsstelle, die dicht unter einem Baume ist, stößt eine starke Rauchschwade aus. An einer alten Ausbruchsstelle am Weiher ist eine starke Dünne eingestürzt. Bei näherer Beschikung zeigte sich, daß die Wurzeln verbrannt waren.

Heidelberg. In der Nacht zum Sonntag wurde hier eine Dime aus Schlierbach ermorde und verheimlicht. Als Thäter ist ein angeblicher Bader aus Ansbach verdächtig. Die Staatsanwaltschaft legt eine Belohnung von 500 Mk. auf die Ergreifung des Thäters aus.

Paris. Den preußischen Notizen Alerorden vierter Klasse haben zwei Pariser erhalten: Polizeikommissar Alfrido Brongnart und Hauptmann der Feuerwehrr Emilie Morio — vermutlich wegen ihrer Beteiligung bei den Löscharbeiten aus Anlaß eines Brandes in der deutschen Botschaft in Paris.

Petersburg. Am 30. Dezember waren aus einem aus dem Auslande über Neval nach Petersburg fahrenden Zuge von zwei Personen vermittelst Durchsagens einer Wagenwand zwei Kisten mit Silbergeld im Betrage von 6000 Rubel gestohlen worden. Die Kisten waren zum Wagen hinausgeworfen und von den Diebstahligen an dem Diebstahl in Empfang genommen worden. Hier Fehler sind nunmehr entdeckt, 2000 Rubel sind wieder aufgefunden worden.

New York. Der bisherige amerikanische Militärattaché bei der Botschaft in London, Kapitän Carter, steht augenblicklich wegen Betruges und Unterschlagung im Gefangnis der drei Millionen Dollar vor dem Kriegsgericht in Savannah (Ga.). Gegen eine Anzahl von Klagepunkten hat er einfach Verjährung geltend gemacht. Die Spitzbuben haben er übrigens nicht als Attasé begangen, sondern vorher, als er mit der Oberleitung und Verbesserung des Hafens von Savannah betraut war. Nach Beendigung dieser Arbeiten wurde er zur Belohnung Attasé in London.

San Francisco. In San Francisco begann am 24. Januar die Gedenkfeier der vor 50 Jahren gemachten ersten Entdeckung von Gold in Kalifornien. Die Stadt war festlich geschmückt und wohin man schaute, erblickte man große Porträts von James W. Wadsworth, der im Jahre 1848 den ersten Goldkumpfen gefunden

hat. Aus allen Teilen des Landes sind Gäste in großen Scharen nach San Francisco gekommen. Durch eine Proklamation des Gouverneurs Pudd war der 24. Januar zum gesetzlichen Feiertag erhoben. Den Höhepunkt der Jubiläumfeier bildet die Eröffnung einer Bergbau-Ausstellung, auf welcher die Bergbauprodukte aller Counties des Staats zu sehen sein werden.

Sydney. Unweit der in Victoria liegenden Ortschaft Malbon ist kürzlich die Leiche eines gewissen Thomas Trudgeon aufgefunden worden. Da der alte Mann in dem Rufe gestanden hatte, ein Geizhals zu sein, wurde von der Polizei eine Durchsuchung der armenigen Rindenkühe, die dem 70jährigen alt Behanlung gedient hatte, vorgenommen. Und siehe da, das Gerücht hatte nicht gelogen, denn neben einer Summe von 1200 Mk. in barem Gelde fanden sich Quittungen von Bankinstituten über von Trudgeon gemachte Einlagen vor, aus denen hervorgeht, daß der das denWor elenbste Dasein fristende Mann über ein Vermögen von 73 760 Mk. verfügen konnte.

Gerichtshalle.

Milberfeld. Der Brunnenmeister Fischer aus Wäsenhof erschien am 5. d. vor der hiesigen Strafkammer wegen Vergehens gegen das Dynamitgesetz. Derselbe hatte versucht, ein in seinem Besitz befindliches Dynamitlager anzuzünden, und war deshalb von „guten Freunden“ angezeigt worden. Das Urteil lautet auf drei Monat Gefängnis.

Prentlau. Die Strafkammer des Landgerichts hat die Berufung des Rittgutsbesizers Paul Lefevre aus Sternhagen, der vom Schöffengericht zu 500 Mk. Geldstrafe verurteilt worden war, weil er die bei ihm beschäftigte Hofgängerin Thöns mit einem Eichenstod geschlagen hatte, verworfen. Zu seiner Rechtfertigung machte der Angeklagte geltend, er sei der Meinung, daß Frau Thöns zum Gefinde gehöre, in welchem Falle er das Recht, sie zu schlagen, gehabt haben würde; außerdem habe er sich in der Notwehr befunden. Aus Grund der Beweisaufnahme bestätigte jedoch der Gerichtshof das erste Urteil.

Der Februar

zeigt zwei Eigentümlichkeiten, welche auf die Einbildungskraft des Volkes Eindruck gemacht haben. Die erstere ist die, daß am Ende dieses Monats oft von neuem Febr. eintritt, die während der ersten Tage des März anhält, die andere, daß der Februar von allen Monaten der einzige ist, der nur 28 Tage hat. Die erste dieser Erscheinungen hat das Volk in fast ganz Europa durch eine Legende zu erklären versucht, nach welcher die letzten Tage des Februar auch die Namen „Tage der Alten“ erhalten haben. Ohne auf die Einzelheiten einzugehen, läßt sich die Legende folgendermaßen zusammenfassen: „Einer alten Frau war es gelungen, den Winter zu verbringen, ohne Mat zu leiden, und sie machte sich über den Februar lustig, weil er ihr und ihrer Herde nichts hätte anhaben können. Um sich zu rächen, ließ der Februar dem März zwei Tage, während welcher er die Alte durch Reif und Schlagregen leiden ließ, um ihr Vergnügen zu bejubeln.“ Die in Macedonien und Rumänien bekannte Form der Legende berichtet, daß die Monate früher in folgender Ordnung aufeinander folgten: Januar, März, Februar u. c. Die alte Frau machte sich über den März lustig, und dieser hat um sie zu strafen, seinen Bruder Februar, ihm zwei Tage zu leihen. Der Februar willigte ein, und kam selber vor März zu stehen, hatte aber fortan nur 28 Tage. Die neugriechische Form der Legende zeigt denselben Zug. Zweimal leiht der März je einen Tag vom Februar, in dem Wunsch, sich zu rächen, und der Februar ist selber um dieselben verfürzt. Eine normannische Legende sucht das Faktum auf eine andere Weise zu erklären. Der Februar war ein toller Spieler. Obwohl er unaufrichtig vorlor, mißte er immer wieder die Dominosteine zu neuem Spiele. Eines Tages, als er bereits alles verloren hatte, begann er mit seinen Kameraden Januar und März eine neue letzte Partie. Dieselben gewannen die Partie, und der Februar trat dafür jedem von ihnen einen

Tag ab. Daher haben Januar und März 31 Tage, während der Februar nur 28 Tage hat.

Gemeinnütziges.

Eine der schädlichsten Reinigungsarten von Türen, Fenstern, Fensterbrettern, Möbeln u. c. ist diejenige, die Schmierseife in eine Schmierseifenlösung zu brühen und dann die Gegenstände damit zu reinigen. Von dieser stark ätzenden Seife, welche sich in kaltem Wasser nur schwer löst, bleiben in den kalten Reste zurück, die in verhältnismäßig kurzer Zeit sowohl auf als auf Oelfarben angreifen und somit den Anstrich zerstören. Wer Türen und Fenster und ähnliche reinigen will, der löse 250 Gramm geschabte Kernseife in 3 Liter kaltem Wasser auf und reinige mit dieser Lösung.

Behandlung von Samt. Raub und hart gewordener Samt wird durch Beizeugen auf der Rückseite und Flecken über ein heißes Eisen wieder brauchbar und ansehnlich gemacht. Die Hitze verwandelt das Wasser in Dampf, dieser zieht durch die Oberfläche des Samts heraus und es lockern sich die zusammengeklebten Fasern wieder auf. Den Samt zu bügeln, wäre falsch, es ist bekannt, daß er nicht gebügelt werden darf. Man hält das heiße Eisen in der Hand und zieht den Samt darüber hin. — Schwarzer Samt, der grau geworden ist, reibt man mit geschliffenen Zwielfeln so lange, bis er seine schwarze Farbe wiedererlangt hat.

Suntes Allerlei.

Eine auffallende Ähnlichkeit hat das Jahr 1898 mit dem Jahre 1887. Nicht bloß sämtliche Sonntage, sondern auch das Osterfest mit allen von ihm abhängigen Feiertagen fallen in diesem Jahre auf das nämliche Datum wie 1887, so daß ein Kalender von 1887 auch für dieses Jahr gebraucht werden kann. Selbst das Datum der Monatsjahre weicht nur um ein oder zwei Tage ab.

Der bekannte Kassettenprozeß, der vor mehr als fünfzig Jahren in Deutschland so großes Aufsehen erregte, zumal da Ferdinand Lassalle in der Affäre die Hauptrolle spielte, kommt nun durch den Tod des letzten daran Beteiligten wieder und voraussichtlich zum letzten Mal in Erinnerung. Auf Veranlassung von Ferdinand Lassalle begingen im Sommer 1846 seine beiden Freunde Dr. med. Arnold Mendelssohn und Gerichtsassessor Oppenheim den „Kassettendiebstahl“, der die Veranlassung zum „Kassettenprozeß“ bildete. Sie entwandten in einem kleiner Hotel der Baronin Meyenburg eine Kassette, in der sie wichtige Papiere vermuteten, die der Grafin Haysfeld, die Lassalle nahestand, in ihrem Reichthum gegen ihren Gatten nützlich sein sollten. Oppenheim wurde freigesprochen, Mendelssohn zu fünfjähriger Freiheitsstrafe verurteilt, aber nach Jahresfrist begnadigt. Für beide war es jedoch mit ihrer beruflichen Thätigkeit zu Ende. Mendelssohn, dem die Berechtigung zur Ausübung der ärztlichen Praxis entzogen wurde, starb bald danach auf einer Reise im Orient, und vor wenigen Tagen ist in Berlin im Alter von 78 Jahren nun auch der Gerichtsassessor a. D. Felix Alexander Oppenheim gestorben.

Ueber den Spinat sagte ein Arzt auf dem deutschen Kongress für innere Medizin: Das reichste eisenhaltige Nahrungsmittel ist der Spinat; dann kommt das Eiweiß, hernach das Hühnerfleisch, die Weizel, Erbsen, Stachelbeeren, weiße Bohnen, Erbsen, Kartoffeln u. s. w., Rohmilch kommt erst an letzter Stelle. Der Spinat ist darum ein außerordentlich gesundes Gemüse für die heranwachsende Jugend, für blutarme, bleichsichtige Mädchen u. s. w. Was dem Spinat an sonstigen Nährstoffen fehlt, kann man durch Eier ergänzen. Die Rücksicht auf die hervorragende Rolle, die dies Gemüse unter den Nahrungsmitteln einnimmt, sollte man nicht veräumen, daselbe zeitig und in genügender Menge zu fressen.

Der kleine Nag ist vom Baum gefallen. Fremder: „Kleiner, hast du dir beim Fallen weh gethan?“ — Nag: „Nein, beim Fallen nicht, aber wie ich unten angekommen bin!“

Denkmals, und befand sich bald in ihrer Nähe. Während des Tagesmarsches ließ er sie unbehelligt, aber im Nachmittage machte er von verschiedenen Seiten Scheinangriffe, vom Dunkel und der Abenddämmerung begünstigt.

Erfahrene Soldaten rieten dem jungen Oberst zur rechtzeitigen Umkehr, aber dieser wies eine solche Zumutung mit Entrüstung zurück.

Am vierten Tage dieses ermüdenden Vormarsches überfiel Schamil mit seiner ganzen Macht plötzlich den russischen Heereszug. Die Kavallerie stürzte unter todesberühmendem Vorbringen mitten in das Lager.

Die vom Hunger und Durst gequälten Russen wehrten sich mit Verzweiflung, aber durch die fortwährenden wilden Angriffe wurde das Zentrum geprengt und die acht Kanonen genommen.

Die vordere Hälfte der Russen war gefallen oder verwundet und der schwache Rest sammelte sich um den Anführer, um vielleicht dem nächsten Angriff auch zu unterliegen.

In dieser Situation sandte Schamil einen Unterhändler an die zusammengekauflene russische Kolonne, durch welche er den Mannschaften und unteren Führern freien ungehinderten Rückzug aus den verderbtenbringenden Wäldern anbot, wenn sich ihre Anführer ihm überliefern wolte.

Schamil rechnete hierbei auf ein sehr hohes Lösegeld, das ihm schließlich wohl lieber war, als einige Hundert noch weiter geleiteter Leute.

Die russische Truppe war trotz ihrer numerischen und körperlichen Schwäche über dies Angebot tief entsetzt. Doch Graf Argutinsky sah

das sichere Verderben seiner Leute voraus, und entschloß sich im edlen Mut der Selbstopferung, das Anerbieten des Herrn der Berge zu acceptieren und zur Rettung des Restes seiner Mannschaft und Erreichung eines wenigstens bewaffneten Rückzuges derselben selbst in die vorausschickliche keineswegs angenehme Gefangenschaft zu gehen.

Er übergab daher dem Parlamentär Schamis seinen Degen, und wurde so der Gefangene desselben.

Zu derselben Zeit, als sich Schamil mit seinem Gefangenen langsam in die Berge zurückzog, trafen die ersten Vorläufer einer russischen Hülfskolonne ein.

Leider zu spät. Schamil hatte in den unüberwindlichen, nur ihm bekannten Wäldern schon einen zu weiten Vorsprung, so daß es unmöglich blieb, ihnen zur Befreiung des gefangenen Obersten zu folgen.

Das anscheinend entgegenkommende Anerbieten Schamis war eigentlich nur ein schauer Roup gewesen, da er durch seine Rauhshofer von dem Raben der Hülfskolonne genau unterrichtet war.

Oberst Argutinsky dagegen war nur ein Opfer seines schnellen Entschlusses geworden.

2.

Als die wilde Horde der Kavallerie am Abend desselben Tages einen Lagerplatz erreicht hatte, und Oberst Argutinsky ermattet auf den harten Erdboden sank, ward letzterem plötzlich eine große unerwartete Freude.

Sein treuer Denkschild Iwan, der leib eigene

Hauslokal, war ihm mit einem Maultier, das er mit den notwendigsten Dingen bedacht hatte, von fern gefolgt, und erschien nun auf dem Lagerplatz.

Die Fellethengen nahmen sofort von dem Tier und dessen Gepäck Besitz und ließen dem Obersten wie zum Spott nur eine dabei befindliche Sultane.

Iwan warf sie nicht fort, wie sein Herr es wollte, sondern nahm sie wieder in seine Verwahrung.

„Der Gott der Russen ist groß, Herr“, rüstete der Diener, — „und diese Räuber sind habgierig wie die Geier.“

Nach einer kurzen Rast brach die Horde wieder auf; zwölf Männer erhielten den Auftrag, die Gefangenen weiter zu führen. Iwan war für seine Aufopferung gleichzeitig mit seinem Gefangenen auch als ein Gefangener behandelt worden. Sein Maultier, womit er dem Obersten ein Transportmittel zu bieten gedachte, war von dem großen Haufen mitgenommen worden, und nun mußten beide, Herr wie Diener, inmitten ihrer Begleitung die oft kaum passierbaren Wald- und Felsenpfade zu Fuß zurücklegen.

Graf Argutinsky mußte seine mit Eisen beschlagenen Stiefel ausziehen und barfuß marschieren, um keine erkennbaren Spuren auf seinem Wege zurückzulassen. Von der ungewohnten Anstrengung waren seine Füße bald mit Blut bedeckt.

Als die kleine Kolonne in dem ersten erreichbaren Dorfe einen kleinen Halt machte, war der Graf von der Aufregung über die zu erlebende Schwach angegriffener, als von der un-

mensliche Behandlung. Man dachte daran daß der Gefangene des erhofften Lösegeldes wegen zu schonen sei und gestattete ihm zur Fortsetzung der Reise den Gebrauch eines Pferdes.

So ging es weiter von Dorf zu Dorf. Der Oberst in gedrückter, trüber Stimmung auf dem kleinen, aber sicheren Gebirgspferd, sein Denkschild anscheinend lustig hinter ihm marschierend, die Sultane auf dem Rücken, und in Pausen den zu beiden Seiten gehenden Begleitern ein lustiges Liedchen vorsingend.

Endlich erreichte man ein tief im Gebirge und im dichtesten Walde verstecktes Dorf, in welchem der Gefangene bis zu seiner erwarteten Auslösung verbleiben sollte.

Dier machte die bisherige Behandlung einer graulamen Vorfrist Nag. Der wertvolle Gefangene wurde mit Ketten an Händen und Füßen gefesselt und an einen schweren Eisenblock geschlossen. Der Diener ward weniger hart behandelt; man legte ihm leichtere Ketten an und gestattete ihm, seinen Herrn zu bedienen.

Dann forderte man den Gefangenen auf, an seine Freunde wegen des Lösegeldes zu schreiben, das auf den unerhörten Betrag von einer halben Million Silberthaler festgesetzt wurde.

Der Graf schauerte vor der Habgier dieser wilden Räuber zurück; er hielt seine Person diesem hohen Betrage nicht gleich, und eine so hohe Auslösung beschämender und unmöglicher, als den sicheren Tod.

(Fortsetzung folgt.)



**Ausländer**  
**Koth und Weißkraut**  
 ist eingetroffen  
 Außerdem empfehle alle Arten marinierte u. geräucherte  
**Fischwaren**  
**Grätheringe, Lachsringe, Bismarkheringe,**  
**Delicateheringe, Fenchheringe, Sering in Gelee,**  
**russische Bronsfardinien, Sardellen etc.**  
 zu billigsten Tagespreisen.  
**Frische Eier à Schock 3 Mk. 30 Pfg.**  
 empfiehlt billigt  
**Gustav Voigt.**

Einen  
**Brettschneider**  
 für Bundgatter sucht  
**Friedrich Tauber, Aue.**

Eine  
**Holz-Drehbank**  
 ist billigst zu verkaufen.  
**Aue, Marktstraße 16.**

**SCWERHÖRIGKEIT.**— Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's Künstliche Ohrtrömel von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrömel zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressiren: A. T. Hale, Sekretär, 22, St. Bride Street, London, E. C.

Alle  
**Monogramme,**  
 sowie Blumenweize etc. werden sauber und billig gezeichnet und gestickt; Blumen, sehr reizend, zu Ball- und Hochzeitszwecken fertigt  
**Milda Georgi,**  
**Aue, Bodauerstraße 34, 2 Treppen.**

**Inserat-Aufgabe!**  
**Sofort gesucht !!**  
 unter günstigen Bedingungen an jedem, auch dem kleinsten Orte, energisch thätige Hauptagenten, Agenten, sowie Inspektoren Adresse: General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden. Größte; und bestfundite Anstalt. 1897 über Markt 678,000 Schäden bezahlt.

**Wie liebt der Mensch nicht die Natur.**  
 1. Wie liebt der Mensch nicht die Natur? Doch nicht der Schönheit dienend allein. Er hat Grund für sie zu schwärmen! Dies Mittel, das ich Euch empfehle; Wer könnte folgt er ihrer Spur. In Aneipp'sche Seife geht hinein Für Nachgedrucktes sich erwärmen! Das ist erwas auf manchem Haut. Das ist stets der Mensch am besten jagt, In Aneipp'schen Seifen, wie bekannt, Der ich mit der Natur verband. Wird auch die Seife gern verwendet. Und sie als Helferin anerkannt?  
 2. Das schönste Antif, es verliert 4. Hygienischen Zwecken dient sie Staub mit den besten Keil nicht selten, Und jeden man ein Mittel findet, Wenn es ein reiner Teint nicht ziert. Das Schönste ist von Harmonie Welt, schöne Frauen ihr das geben? Mit der Weisheit eng verbunden, Hart, weiß wird auch die sprödeste Haut Houblium, Fosnum graecum! Sel's Sammarig wie von Licht bezaubert, Den beiden Seifen geht den Preis. Braucht Seife ihr nach Aneipp's System Die an Erfolg und Wirksamkeit, Nichts so natürlich und bequem. So reich wie keine weit und breit.  
**Grohlich's Houblium-Seife (System Aneipp) Preis 50 Pfg. wirkt erfrischend und belebend, demnach glänzend und verjüngend auf den Teint und erfrischt u. befeuchtet das ganze Nervensystem Grohlich's Fosnum graecum-Seife (System Aneipp) Preis 50 Pfg. erzeugt weichen, sammtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders wertvoll. Diefelbe wirkt auch erfolgreich bei Hautstein und Wundheilung, sowie anderen Unreinlichkeiten der Haut. Beide Seifen eignen sich wegen ihres großen Gehaltes an reinen Houblium u. Fosnum graecum-Extrakt ganz besonders zu Wäbern nach den Ideen von Prof. Dr. Aneipp's Postvertrieb mindestens 6 Stk. unparf. oder 12 Stk. parfümirt gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügt 5 Pfg. Postkarte.**  
**Engel-Drogerie von Johann Grohlich in Brünn (Mähren.)**

**Flechten.**  
 Nicht weniger wie 20 Jahre war ich mit heftigen Flechten behaftet, die ich trotz aller Anwendungen nicht los werden konnte. Die Privatpoliklinik in Glarus, an die ich mich, durch eine Annonce aufmerksam gemacht, schriftlich wandte, hat das Verdienst, mich von diesem lästigen Uebel befreit zu haben, was ich aus Dankbarkeit veröffentlichte. Benerberg (Oberdanern) den 1. November 1896, Josef Spannradner Schaffnermeister. Die Güte der vorstehenden Unterschrift bezeugt, Benerberg den 1. November 1896, Storz, Bürgermeister. Adresse: Privatpoliklinik, Kirchstr. 045, Glarus (Schweiz.)

**Lunge u. Hals**  
 Erkältung, Grippe, Keuchhusten (Polysomnitis) ist ein verächtliches Hausmittel bei allen Erkrankungen d. Luftröhre. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 11 Metern erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Kalmus. Wer daher an Phthise, Luftröhren- (Bronchitis) Katarrh, Lungenentzündung, Keuchhusten, Keuchhusten, Asthma, Athemnoth, Brustschmerzen, Husten, Keuchhusten, Keuchhusten etc. etc. leidet, namentlich aber dasjenige, welches d. Keim d. Lungenentzündung in sich vermag, verlange u. bereits sich den Abund dieses Kräuterthees, welcher geht in Packen à 2 Mark, Ernst Weidemann, Lüneburg a. Harz, erhältlich ist. Brechen an Gröhlen. Ausstellungen u. Ausstellungen gratis.

**Zur gefälligen Beachtung!**  
 Nachdem meine Buchdruckerei durch eine ausreichende Zahl neuer Maschinen und Anschaffung der modernsten Schriften und Einfassungen nunmehr vollkommen complet ist, kann ich auch den weitgehendsten Ansprüchen an moderne, saubere und elegante Druckarbeiten genügen und empfehle mich den geehrten Behörden, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Vereinen zur Herstellung von  
**Drucksachen aller Art**  
 in Schwarz- und Buntdruck  
 — bei schneller, billiger und aufmerksamer Bedienung. —  
 Bitte beehren Sie meine Druckerei mit Ihren werthen Aufträgen.  
**AUE, Marktstraße 4,** Hochachtungsvoll!  
 am Rathhaus. Buchdruckerei der „Auerthal-Zeitung“  
**Emil Hegemeister.**

**Specialitäten** in Damen- und Kinder-  
**Schürzen**  
 in Cachemir, Seide und Waschstoffen, sowie hochfeinen Stickereien in weiß und bunt, empfiehlt billigt  
**Marie Sirsch, Aue-Zelle,**  
**Steinstraße Nr. 6.**

Eine oder auch zwei Wohnungen,  
 mit vielen Nebenräumen, sind vom 1. April d. J. an zu vermieten.  
**Aue, Bodauerstr. Nr. 21.**

**Bernh. Mehlhorn, Aue.**  
**S Bahnhof-Strasse 6,**  
 verleiht zur bevorstehenden Ballsaison

**Frack- & Gehrock-Anzüge.**  
**Konfirmanden-Kleider**  
 in Schwarz und bunt zu billigsten Preisen und in schöner Auswahl, sowie Reiter- zu Knabenanzügen passend, empfiehlt  
**Adelma Kirmse,**  
**Albertstr. 2. b. Herrn Carl Hofmann.**

**Aufwartung**  
 für einige Nachmittagsstunden sofort gesucht  
**Wettinerstr. 51. prt.**

**Gicht! Gicht!**  
**Rheumatismus!**  
 Einreibung nach uralem Rezept bereitet, Geg. Voreins. v. 3.00 Mk. zugl. 50 Pfg. Porto.  
**J. G. Winkler, Berlin,**  
**Königsbergerstr. 9**

**Grigol**  
 Schönheitswasser.  
 verleiht blendende Hautfarbe! per Flacon 3.00 Mark.  
**Grigol**  
 Mundwasser  
 vorz. im Gebrauch p. Fl. 1.25 Mk.  
**Grigol**  
 Zahnpulver.  
 antiseptisches Zahnpulvermittel p. Schachtel 0,75 Mk. Geg. Voreins. d. Betr. zugl. 50 Pfg. Porto zu beziehen vom Fabrikanten:  
**J. G. Winkler, Berlin, Königsbergerstr. 9.**  
 Engros-Vertrieb für jeden Platz zu vergeben.

**Tuch-Reste,**  
 sowie zurückgegebene Coupons passend für Hosen, Anzüge usw. geben zu enorm billigen Preisen ab. Muster davon fr. an Private. Enttäuschung ausgeschlossen.  
**Lehmann & Assmy**  
**Spremberg N.-L.**  
 Gr. Tuchverfabrik m. eig. Fabrik.

**Auerthal!**  
 Bei hohem Verdienst tüchtiger  
**Abonnentenjaumler**  
 gesucht. Persönlich zu melden in Richard Unger's Buchhdlg. in Schneeberg.

**Dankagung.**  
 Meine Frau war schon längere Zeit mit rheumatischem Leiden behaftet. Sie hatte heftige Schmerzen u. Reizen im Kopfe, von da zog es sich in die Schulterknoschen, dabei hatte sie fortwährend heftiges Stechen in den Seiten. Hände u. Füße waren geschwollen u. hatten ein glanzartiges Aussehen. Der homöopath. Arzt Herr Dr. med. Hope in Halle a. S., an den wir uns brieflich wandten hat meine Frau in kurzer Zeit vollständig geheilt, wofür wir Herrn Dr. Hope unseren besten Dank aussprechen.  
 (gez.) Ludw. Wolf, Dudweiler.

**Es bleibt dabei!**  
 Die wirksamste med. Seife ist Bergmann's  
**Carbol-Theerschwefel-Seife**  
 v. Bergmann & Co., Radebeul-Drsd. vorzüglich u. allbewährt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausflüge, wie: Milchesser, Finnen, Flechten, Blühchen, rote Flecke etc. à St. 50 Pfg. bei:  
**Apotheker Runge.**

**Lehrlings-Gesuch.**  
 Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, Bäcker zu werden, kann bei mir unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.  
**Hermann Schröder,**  
 Bäcker in Böhmig.

**Lehrlings-Gesuch.**  
 Einen Barbier- und Friseur-Lehrling sucht bis Ostern  
**Paul Flor, Friseur,**  
**Auter 207.**

**Beireit**  
 gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit etc. gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin.  
**F. Koch, Königl. Förster a. D.**  
**Pömsen, Post Nieheim in Westfalen.**

Eine freundliche  
**Wohnung,**  
 4 Zimmer, Küche und Zubehör ist per 1. April zu vermieten in  
**Aue, Auerhammerstr. 24.**

**2-3 Herren**  
 erhalten Kost und Logis.  
**Aue, Mittelstr. 33, 1**  
 mittlere Thüre.

Suche für meine Conditorei einen Sohn achtbarer Eltern als  
**Lehrling**  
 unter günstigen Bedingungen.  
**Hermann Müller, Aue.**

Zu Ostern suche für mein Fabrik- und Versandgeschäft einen  
**Lehrling**  
 mit guter Schulbildung.  
**Robert Kunz, Grünstädtel.**

**Für Hustende**  
 beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
 (wohlschmeckende Bonbons)  
 sicher und schnell wirkend bei  
**Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pat. 25 Pfg.  
 Niederlage bei R. Kirsten  
**in Aue.**